

EBRD: „Verharren in der fossilen Vergangenheit“

Berlin, 13.12.18 Die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBRD), bei der Deutschland eines der mächtigsten Mitgliedsländer ist, hat gestern ihre Energiesektor-Strategie für die kommenden fünf Jahre verabschiedet. Dazu kommentiert Regine Richter, Energie-Campaignerin bei urgewald:

„Die EBRD behauptet, dass sie die Dekarbonisierung ins Zentrum ihrer Energiestrategie stellt. Leider setzt sie jedoch nach wie vor auf die Unterstützung fossiler Energien, besonders Gas. Die direkte Finanzierung von Kohleminen und -kraftwerken schließt sie zwar aus, Kohlefirmen kann sie laut der neuen Strategie aber weiter finanzieren. Auch Ölförderung soll in Ausnahmefällen weiter finanzierbar sein. Den Gassektor kann sie mit wenigen Einschränkungen weiter unterstützen. Dieses Verharren in der fossilen Vergangenheit läuft den positiven Ansätzen der Strategie, nämlich erneuerbare Energien stärker zu fördern, zuwider.“

„Erst vergangene Woche hatte die EBRD angekündigt, ihre Geschäfte an die Ziele des Pariser Klimaabkommens anzupassen. Wenn sie es damit ernst meint, muss sie die neue Energiestrategie überarbeiten.“

Weitere Informationen:

Pressemitteilung der EBRD:

<https://www.ebrd.com/news/2018/ebrd-puts-decarbonisation-at-centre-of-new-energy-sector-strategy.html>

Brief von 65 internationalen NGOs an die EBRD, der die Bank auffordert, ihre fossilen Geschäfte zu beenden und Klimaambitionen zu erhöhen:

<http://priceofoil.org/content/uploads/2018/09/EBRD-and-EIB-Sign-on-letter-regarding-energy-strategy-and-lending-reviews.pdf>

Kontakt:

Moritz Schröder, Pressesprecher urgewald: 02583/30492-19, moritz@urgewald.org